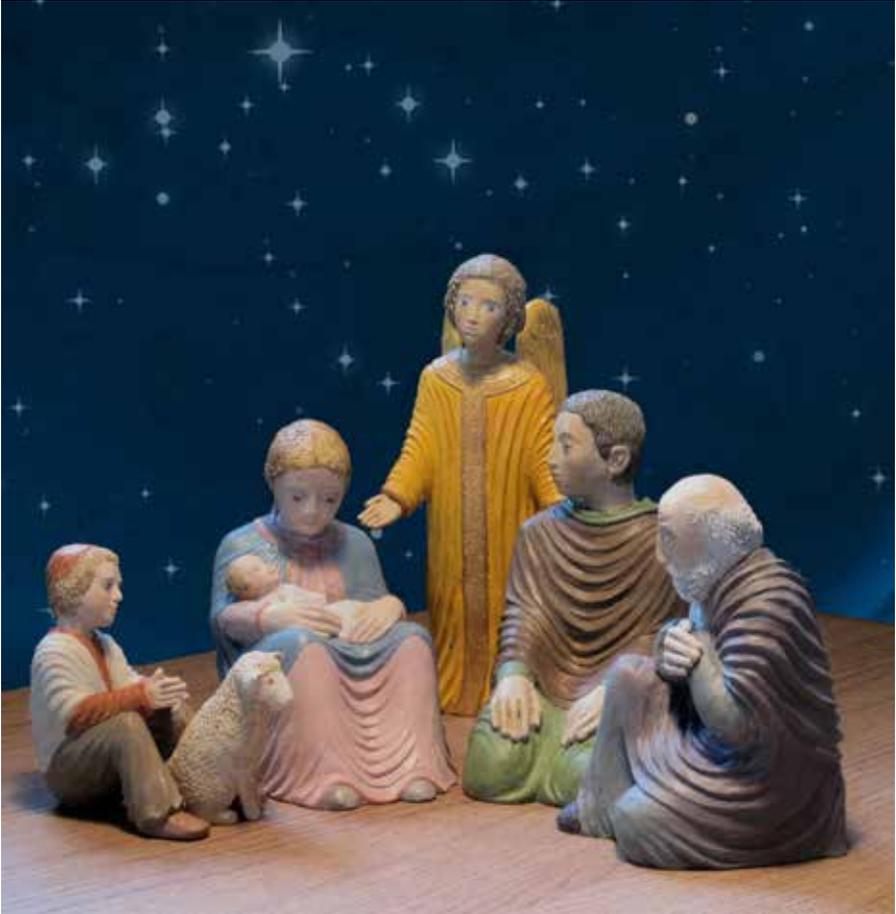


# Miteinander

Gemeinsamer Brief der Garchingener Gemeinden  
Laudatekirche und St. Severin

Weihnachten 2018



*„Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht bis zur Mitte  
gelangt war, da stieg dein allmächtiges Wort, o Herr, vom Himmel herab,  
vom königlichen Thron“ (Weish 18,14-15)*

Titelbild:  
Krippe der Holzbildhauerin Rosemarie Maurer, die im Pflegeheim Garching lebt (siehe dazu auch Artikel auf Seite 22)

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Grußwort von Pfarrer Michael Ljubisic (St. Severin)	03
Grußwort von Pfarrerin Kathrin Frowein (Laudatekirche)	06
Gedanken zu Ankunft und Wiederkunft unseres Herrn	08
Die Geschichte des Weihnachtsfestes und die Weihnachtsgeschichte der Tiere	13
Einladung zu Frühschicht und Rorate im Advent	17
Kirchenvorstandswahl in der Laudatekirche	18
Einkehr des Pfarrgemeinderats von St. Severin	20
Holzbildhauerin Rosemarie Maurer	22
Berichte und Ankündigungen aus beiden Gemeinden	24
Chöre Laudatekirche und St. Severin	30
Kinder, Jugend, Familien	34
Kinderseiten zu Advent und Weihnachten	41
Freud und Leid in unseren Gemeinden	44
St. Severin: Gottesdienste und Veranstaltungen	46
Laudatekirche: Gottesdienste und Veranstaltungen	49
Wir sind für Sie da (Laudatekirche und St. Severin)	54
Weihnachtsevangelium nach Lukas	56

Liebe Leserinnen und Leser!



**A**dvent heißt wörtlich Ankunft. In Samuel Becket's 1953 erstmals aufgeführten und viel diskutierten Bühnenstück „Warten auf Godot“ harren zwei Landstreicher, Wladimir und Estragon, tagaus und tagein auf einer menschenleeren Straße einem Unbekannten namens Godot entgegen. Sie wissen nicht genau auszudrücken, wer dieser Godot ist, was sie eigentlich von ihm erwarten, was sie ihm sagen wollen – im ganzen Stück bleibt das undeutlich. Ihre Gespräche kreisen dauernd um die undefinierbare Person, die erwartet wird, deren Kommen eigentlich unmittelbar bevorsteht, die aber partout nicht erscheint. So leben sie dahin, wartend, wartend, so absurd es ihnen auch vorkommt ...

Der irische Dramatiker hat mit Godot nicht das Kommen Gottes im Sinn, er wollte bewusst offen lassen, wer die erwartete dunkle Person ist – ob eine übernatürliche Macht oder nur ein menschliches Phantasiewesen. Es ging Becket allein um das Warten. Das ganze menschliche Leben wollte er als fortgesetztes Warten deuten: Der Mensch kann, selbst in der hoffnungslosesten Lage, immerhin noch warten. Er ist fähig zu warten.

Das große Problem heute: Mögen wir noch warten? Viele halten das Warten nicht mehr aus, wollen Wartezeiten ausschalten, überspringen, sie hassen Warteschleifen. Gelassene Zeitgenossen kommentieren (Originalton bayerisch) das so: „Die können nix mehr derwarten!“ Der Alltag bietet viele Beispiele für unsere Unlust zu warten: Schlag auf Schlag muss alles gehen; denn „Zeit ist Geld“. Wartezeit ist vertane, verlorene Zeit. Per Knopfdruck, automatisch – so haben´s viele am liebsten. Die Folge ist, dass Bedürfnisse, Wünsche, Sehnsüchte nicht mehr wachsen und auf ihre Echtheit erprobt werden können. Die Befriedigung wird fast schon früher herbeigeführt, als der Wunsch sich richtig bilden, entfalten und ausreifen kann.

**Was dies mit Advent, mit dem christlichen Glauben überhaupt zu tun hat?** Die Antwort liegt nahe: Es besteht die Gefahr, dass

Großes nicht mehr erwartet, nicht mehr mit zunehmender Freude Schritt für Schritt vorbereitet wird, so dass der Tag der Erfüllung dann zum Höhepunkt der Freude wird, als Gipfelerlebnis erfahren werden kann. Was allgemein gilt – man muss etwas erwarten können! – hat umso mehr Bedeutung für die religiösen Feste, z.B. für das Fest der Geburt Jesu Christi mit seinem tiefen Glaubensgeheimnis (vgl. Joh 1,14 „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“). Manche feiern, um konkret zu werden, Weihnachten, lange bevor der Advent überhaupt begonnen hat. Der Weg zur Erfüllung wird unterschlagen. Man nimmt das Fest vorweg, berauscht sich vorzeitig daran und merkt gar nicht, dass man sich damit selber um das Crescendo der Erwartungsfreude betrügt. Diese Freude drückt sich aus etwa im Adventskalender der Kinder oder durch den Adventskranz mit seinem wachsenden Licht.

Ein solches Fest ist nicht per Mausclick abzurufen. Die Adventszeit will uns helfen, den richtigen Zugang auf Weihnachten zu finden. Die Texte der Liturgie, die Evangelien der Vorweihnachtstage, zumal die Jesaja-Lesungen, auch die Adventslieder sprechen von der Not Israels, von der großen Sehnsucht, mit der das Volk Israel auf die Ankunft des Messias wartete, der den Menschen als Heiland nahe kommen will. Advent ist kein warten auf Godot, der gar nicht kommt. Ehe wir von Jesus reden, ehe wir singen „Christ, der Retter, ist da“, steht es uns Christen gut an, den Hunger und den Durst nach dem rettenden Gott in uns aufkommen zu lassen. Erlösung als etwas Wichtiges für mein Leben kann ich ja nur verstehen, wenn ich mich überhaupt auch als erlösungsbedürftig bekenne; wenn ich zugebe, dass ich auf Gottes gütiges Entgegenkommen angewiesen bin.

Advent heißt: mit langem Atem und großer Erwartung auf den zugehen, der sich als Retter und Befreier unter die Menschen begeben hat und der einst wiederkehren wird, die Erlösung zu vollenden. „Freut euch! Denn der Herr ist nahe.“ Diese Freude hat ihren Preis: Bereitet dem Herrn den Weg! – weswegen der Bußprediger Johannes zu Recht im Advent Israels und der Christenheit steht. Der Weg, der manche Mühe bereitet, schenkt Vorfreude, die Freude der Erwartung. Es ist wie beim Bergsteigen. Nach dem langen

strapaziösen Anstieg mit seinen Ausblicken und Erfahrungen, die der Bergwanderer „mitnimmt“ und nicht missen möchte, wird die Gipfelfreude umso größer sein. Vor allem wird sie echt sein, nicht vordergründig.

Die Botschaft der Adventliturgie lautet: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!“ Die Freude gilt über den Advent und Weihnachten hinaus: zu jeder Zeit. Der Christ darf immer in hoffnungsfroher Erwartung leben; denn Advent ist nicht bloß eine Saison im Kirchenjahr, nicht nur Ouvertüre zu einem sehr beliebten Fest. Gemeint ist eine Qualität für unsere gesamte Lebenszeit. Adventlich leben ist die christliche Grundhaltung der Erwartung und des ständigen Bereitseins für das Ankommen des Heilands in unserer Mitte, „Warten auf Kommendes von einer bereits geschenkten Gegenwart her“ (Papst Benedikt XVI., Enzyklika „Spe salvi“). Das heißt leben aus der verlässlichen Hoffnung auf den, „der ist und der war und der kommt“ (Offb 1,8).



Gott, der Herr, schenke  
uns allen eine gesegnete  
Adventszeit, gnadenrei-  
che Weihnachten und  
seinen Schutz und Segen  
im neuen Jahr 2019.

Das wünscht Ihnen und  
Ihren Lieben, auch im  
Namen des Redaktions-  
teams,

*Ihr Pfarrer  
von St. Severin v. N.  
Michael Ljubisic*

Liebe Leserinnen und Leser,

*„Wer den ersten Christbaum sieht, hat gewonnen!“*

... - das hab ich früher mit meinen Kindern gespielt, wenn wir im Herbst viel mit dem Auto unterwegs waren; und auch jeder weitere Christbaum wurde bejubelt. Und zwar auch schon im Oktober, oder wann immer es halt losgeht mit Spekulatius, Lebkuchen und Stille Nacht im Supermarkt... Auf die Weise haben wir uns immer alle über jeden Christbaum gefreut.

**M**an kann sich natürlich statt dessen, ganz im Gegenteil, auch drüber ärgern... Solche Zeiten hatte ich auch. Da hab ich drauf gepocht, dass erst im Dezember Advent ist, und dass der Advent eine Fastenzeit ist, eine Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten; mit hoch erhobenem Zeigefinger hab ich die Menschen ermahnt, dass erst der Ewigkeitssonntag kommt und dann Advent, mit Kranz und Adventskalender (NICHT mit geschmücktem Christbaum im Wohnzimmer!!!); meine Mama hat es meinen Großeltern jedes Jahr wieder krumm genommen, dass sie uns schon am Vorabend vom Heiligen Abend einen „bunten Teller“ hingestellt haben.

Der Christbaum wurde natürlich erst am vierundzwanzigsten geschmückt, und mit diesem Heiligen Abend ist Weihnachten nicht etwa dann beendet: Sondern liturgisch korrekt beginnt (!) die weihnachtliche Freudenzeit mit dem Heiligen Abend und endet erst Anfang Februar mit Maria Lichtmess - so habe ich argumentiert, und nach Jahreskreis des kirchlichen Festkalenders hatte ich völlig recht. Aber - recht zu haben in dieser Frage hat mich leider etwas einsam werden lassen. Ich war nämlich oft die einzige, die das Weihnachtsgebäck bei den vielen Adventsfeiern stehen gelassen hat, und wenn ich am 27. Dezember im Supermarkt Lebkuchen hätte kaufen wollen, dann gabs keine mehr. Da gabs dann statt dessen schon Glücksschweinchen und Silvesterknaller.

Und wenn ich etwa am dritten Januar jemanden freundlich begrüßt hab mit „Frohe Weihnachten!“, dann hatte ich kirchenjahreszeitlich liturgisch recht. Trotzdem habe ich Irritation ausgelöst: kurzum, wenn alle Welt scheinbar im Weihnachtsfieber gewesen ist, war's bei mir noch nicht Weihnachten, und wenn ich endlich so weit gewesen wäre, dann war es für die anderen schon vorbei.

Ich habe es deshalb an dieser Stelle aufgegeben, recht behalten zu wollen. Ich feiere Weihnachten jetzt mit den anderen, auch wenn das liturgische Bauchweh bedeutet: Ab Herbst irgendwann ist Advent; Weihnachten ist ab dem ersten Dezember, und am Heiligen Abend ist alles vorbei. Hauptsache, wir feiern es überhaupt!

Wir feiern, dass Gott Mensch geworden ist, dass Jesus, wie wir alle, geboren wurde, und jedes Sternchen und jedes Engelchen erinnert daran, dass diese Welt mit all ihren Widrigkeiten gut genug ist für den Schöpfer des Universums, um sich zu zeigen, uns zu erscheinen und hautnah unter uns gegenwärtig zu sein.

Sobald die ersten Adventskalender im Supermarkt auftauchen, bereite ich mich innerlich auf dieses „Fest der Gegenwart Gottes unter uns“ vor; und: wer den ersten Christbaum sieht, hat gewonnen! Immerhin ist auch unser kirchliches Liedgut in Gesangbuch und Gotteslob voll von Liedern, die davon handeln, dass Gott mitten unter uns wohnt und lebt.

Trotzdem: Gott ist gegenwärtig! - und zwar an allen Tagen genauso wie am 24. Dezember, und wenn mitten im November die „Stille Nacht“ im Supermarkt aus den Lautsprechern rieselt (oder aus den Glühweinbuden der „Weihnachtsmärkte“), (die selbstverständlich „Adventsmärkte“ heißen müssten!!!!) - dann hat sie recht! - „Christ, der Retter ist da!“ - so ist es! Gott sei Dank! Es gibt - theologisch gesehen - keinen Grund, sich mit Grauen abzuwenden und die Ohren zu verschließen.

Statt dessen könnte man diese Musik als weltlichen Hinweis und als Aufforderung verstehen, wieder mal in die Kirche zu gehen...!? Am Donnerstag früh locken im Advent in beiden Gemeinden (katholisch und evangelisch) die Morgenandachten (Rorate bzw. „Frühschicht“), sonntags gibts festliche Gottesdienste; an Heilig Abend platzen die Kirchen aus allen Nähten und jedes Jahr wieder strahle ich, weil endlich alle, alle mal wieder da sind!

*Ich freu mich auf Sie. Herzliche Grüße,  
Ihre Pfarrerin Kathrin Frowein*



## „... bis du kommst in Herrlichkeit“ Gedanken zu Ankunft und Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus

1.

An Weihnachten feiern wir die Ankunft des Gottessohnes, unseres Herrn Jesus Christus, in unserer vergänglichen Welt. In der Offenbarung an die Hirten sagt der Engel (Lukas 2,10-11): „Ich verkünde euch eine große Freude ...: Euch wurde heute in der Stadt Davids ein Retter geboren, der Messias ist und Herr“. – Im Glaubensbekenntnis der Kirchenversammlungen von Nizäa im Jahre 325 und Konstantinopel im Jahre 381 (das ist das sogenannte „Symbolum Nicaeno-Constantinopolitanum“) heißt es, dass er „für uns Menschen und um unseres Heiles willen vom Himmel herabgestiegen ist und Fleisch angenommen hat durch den Heiligen Geist aus Maria der Jungfrau“. Er wurde gekreuzigt und begraben, ist auferstanden und in den Himmel aufgefahren. Dort „sitzt er zur Rechten des Vaters. Er wird wiederkommen in Herrlichkeit“.

2.

Wir haben also zwei „Ankünfte“ unseres Herrn zu unterscheiden: zum einen seine Ankunft in unserer armseligen Welt durch seine Geburt in Betlehem und zum anderen seine „Wiederkunft in Herrlichkeit“ am Ende der Tage. „Wiederkunft“ ist die uns geläufige deutsche Übersetzung des griechischen Wortes „Parusia“ und bedeutet wörtlich „heilshafte Gegenwart“ oder „heilshafte Kommen“. Das deutsche Wort „Wiederkunft“ ist insofern nicht ganz glücklich, als es nahelegt, es handle sich um ein Ereignis, das so ähnlich schon einmal stattgefunden hat, gerade so: Jesus Christus war in einem bestimmten Zeitraum auf der Erde – war eine unbestimmte Zeit abwesend und kommt irgendwann wieder auf die Erde zurück. Aber so ist es nicht! Bei aller Schwierigkeit, über die „Letzten Dinge“ (in griechischer Sprache die „eschata“) etwas Richtiges zu sagen, können wir auf jeden Fall festhalten: Durch seine Geburt aus Maria der Jungfrau war der ewige Sohn des allmächtigen Vaters leibhaftig auf der



Erde („im Fleisch“), war der Zeitlichkeit und Todgeweihtheit alles Irdischen unterworfen. Was sich aber bei seiner Wiederkunft, seiner Parusie, ereignet, ist gerade das Gegenteil davon: Parusie meint nicht das Ende des irdisch-zeitlichen Prozesses gewissermaßen als dessen letztes Ereignis, das diejenigen aktuell erleben, die dann gerade noch leben, sondern die Vollendung der Geschichte Christi und der Welt in Gott. Parusie ist das endgültige und unmittelbare Offenbarwerden des menschlichen Heils und der Herrlichkeit Gottes im „Himmlischen Jerusalem“. Auferstehung und Himmelfahrt Christi waren das noch nicht. Sie waren „verhüllte“ Ereignisse, nur im Glauben zu erfassen. Das für alle sichtbare Erscheinen Christi wird in einer innerweltlich zu messenden Zeitdauer eintreten. Wann aber das „vollendende Ende“ kommt, weiß niemand, weil es die unberechenbare Tat der Freiheit Gottes ist.

Die Wiederkunft Christi bedeutet aber auch Gericht, das „Jüngste Gericht“, wie wir auch sagen. Bei aller Bildhaftigkeit, in der dieses in der Heiligen Schrift beschrieben wird, müssen wir vor allem sagen: Das Gericht ist das endgültige Sichdurchsetzen und Offenbarwerden dessen, was Gott in Jesus Christus mit der Welt immer schon vorhatte, nämlich das Offenbarwerden der Liebe Gottes. Gott richtet die Welt durch die Tat der Liebe, die im irdischen Leben Jesu schon gegenwärtig war, wenn auch diese Welt sie verkannt hat. Die Bilder, mit denen die Endzeit dargestellt werden, wie „Kommen auf den Wolken“, „Zeichen des Menschensohns am Himmel“ und dergleichen, sind keine vorweggenommene Reportage künftiger Ereignisse, sondern stellen eher die Übersetzung unserer jetzigen Heilssituation und Glaubenserfahrung in den Zustand der Vollendung dar, der unserer Vorstellung entzogen ist.

### 3.

An dieser Stelle ist nun ein Gedanke einzuführen, der den höchsten Grad der Beachtung verdient und der eine Quelle beständigen Trostes ist, nämlich dass wir die „Wiederkunft Christi in Herrlichkeit“ bereits in unserem Leben feiern, eben in der Eucharistie. Die Eucharistie ist die sakramentale Vergegenwärtigung der gesamten Heilsgeschichte, des Kreuzesopfers, der Auferstehung, der Himmelfahrt und Wiederkunft Christi. In den eucharistischen Gaben von Brot und Wein ist Christus selber präsent mit seinem dahingegen gegebenen Leib und seinem vergossenen Blut. In der Akklamation

nach dem Einsetzungsbericht und in dem rühmenden Erzählen der Heilstaten Gottes (Anamnese) bringt das Hochgebet diese Glaubenswahrheit zum Ausdruck: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“. Die Feier der Eucharistie ist auf die Wiederkunft Christi innerlich ausgerichtet.

Jesus selbst hat dem eucharistischen Gedächtnis seines Todes diese Ausrichtung auf die Parusie eingestiftet. Er hat beim Letzten Abendmahl den Jüngern seinen Leib und sein Blut gegeben und dabei den Blick der Jünger auf das eschatologische Hochzeitsmahl im Reich Gottes gelenkt. Dieses eschatologische Mahl wird die letzte Erfüllung des eucharistischen Mahles sein.

Das Kommen des Herrn im Fleisch, seine Geburt, ist zusammen mit seinem gesamten irdischen Lebenswerk der Grund der christlichen Hoffnung auf sein Kommen in Herrlichkeit. Dabei sind sein Kommen in Niedrigkeit und sein Kommen in Herrlichkeit nicht zwei voneinander getrennte Geschehnisse, die sich nur im Gedenken und in der Erwartung der Kirche berühren würden. Die Eucharistie ist nicht nur Verheißung der Wiederkunft des Herrn, sondern auch schon erste Erfüllung seines Kommens. Wie die Jünger nach dem Weggehen des Herrn in seiner Passion beim Brechen des Brotes den Auferstandenen, also sein erneutes Kommen, erkannt haben, so wissen die Christen um sein stets neues Kommen und seine reale Gegenwart bei der Eucharistie. Aber wie die Jünger beim Brechen des Brotes auch seinen Entzug erlebten (Lukas 24, 31), erfahren die Gläubigen in der Eucharistie neben seiner Gegenwart zugleich auch seine Verborgenheit. Wohl kommt der Herr schon, aber noch verborgen unter dem Schleier der Symbole, noch nicht in offener Herrlichkeit.

Im stets neuen Kommen des Herrn bei der Eucharistie könnte man eine Brücke sehen zwischen seinem Kommen in Niedrigkeit und seinem Kommen in Herrlichkeit. Besser müsste man wohl sagen: Es gibt überhaupt nur das eine einzige Kommen des Herrn, das damals in Betlehem begonnen und dann in der Rückkehr des Sohnes – auch seiner Menschheit nach – zum Vater eine neue Erhöhung erlangt hat und in der Wiederkunft die Vollendung finden wird. So ist jede Eucharistiefeier schon Parusie, ein fortwährender Advent des Herrn in der Zeit der Kirche. Auch wenn die Kirche die Wiederkunft erst erwartet, empfängt sie den Herrn in der Eucharis-

tiefener schon mit dem Jubelruf: „Hosanna! Hochgelobt sei, der da kommt!“ Jesus hat versprochen, er werde wiederkommen. Insofern er in der Eucharistie in sakramentaler Weise schon kommt, erfahren die Gläubigen in gewisser Weise die Erfüllung seiner Verheißung. Und gerade diese Erfüllung im sakramentalen Zeichen bestärkt sie im Glauben an die Erfüllung seiner Wiederkunft in Herrlichkeit am Ende der Zeit. Es ist der Herr selbst, der beide Pole – das Jetzt und das Dann – zusammenhält. Die Eucharistie ist darum ein Stück „Himmel auf Erden“.

#### 4.

Bei aller Hoffnung, die wir auf die Wiederkunft unseres Herrn und Erlösers setzen, müssen wir uns aber auch eingestehen, dass der Gedanke an das Ende von Welt und Zeit von Ängsten begleitet ist. Diese Ängste entzünden sich leicht an endzeitlichen Bildern, die uns aus der Heiligen Schrift bekannt sind. So spricht das Markusevangelium (Kapitel 13, Vers 24-26) von großer Drangsal, bei der Mond und Sonne sich verfinstern, die Sterne vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Aber auch dass der Menschensohn auf den Wolken erscheinen wird in „großer Macht und Herrlichkeit“.



Zu diesem Thema gehört auch der mittelalterliche Hymnus „Dies irae“ („Tag des Zorns“), den das Trienter Konzil (1545-1563) als Bestandteil der heiligen Messe für die Verstorbenen festgelegt hatte. Die Älteren von uns werden sich daran erinnern, wie gerade der Text dieses düsteren Gesanges Angst und Schrecken verbreiten konnte: Am Tage des Zornes, d.h. am Tage des Jüngsten Gerichts, heißt es dort, zerfällt die Welt in glühende Asche und die Gräber öffnen sich. Angst ergreift die Menschen, wenn der Weltenrichter auf seinem Thron erscheint und von jedem Menschen Rechenschaft verlangt. – Dieser Gesang dürfte, bei allem Respekt, wenig geeignet sein, das Eigentliche der christlichen Vorstellung vom Ende der Welt richtig zu erfassen. Wohl aber ist verständlich, dass das christliche Volk gemeinschaftlich betet, es möge doch diese Bedrängnis durch das Gericht bestehen. Ein solches Beten könnte vielleicht am besten in der Allerheiligenlitanei greifbar sein. Das Beten dieser Litanei kann sichtbar machen: Der von Gefahren im Diesseits und Jenseits umstellte Mensch birgt sich hinein in die Gemeinschaft der Heiligen. Er scharf betend die Geretteten aller Zeiten um sich her-

um, um in ihrem Schutz geborgen zu sein. Das bedeutet, dass die Mauern zwischen Himmel und Erde, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durchlässig erscheinen. Aus der Betrachtung der Heiligen, die schon bei Gott gerettet sind, empfängt der Gläubige Trost und Gewissheit, auch er werde dereinst von der rettenden Macht des Herrn in die ewige Seligkeit aufgenommen werden. Inmitten der Heiligen, so kann uns die Allerheiligenlitanei sagen, findet der Mensch Schutz vor dem Tod, dem Feind hinter allen Feinden: „Am Tage des Gerichtes befreie uns, o Herr“.



Der Mensch kann auf sich selbst nicht hoffen. Aber er kann auf den hoffen, der als Retter in die Welt gekommen ist und nicht aufhört, der Retter zu sein.

(Wichtige Impulse dieses Beitrags habe ich aus den Werken von Joseph Kardinal Ratzinger (jetzt Papst Benedikt XVI.), Prof. Karl Rahner SJ (Innsbruck) und Dr. Erwin Keller (Freiburg i.d. Schweiz) erhalten).

*Dr. Gerhard Leibold, Prof. em.*



## Die Geschichte des Weihnachtsfestes

**A**n Weihnachten feiern wir Christen die „Menschwerdung Gottes“. Was so leicht dahingesagt ist, ist buchstäblich so unglaublich, dass Gott sich Jahrtausende Zeit genommen hat, uns Menschen darauf hinzuführen. Trotzdem haben wir danach noch lange gebraucht, dieses Geheimnis irgendwie zu erfassen.

Genauso wichtig, wie zu begreifen was uns alles geschenkt wurde – angefangen bei unserem eigenen Leben durch unsere Geburt – ist aber das regelmäßige Erinnern daran. Wenn wir unseren eigenen Geburtstag feiern, ist von diesem dankbaren Erinnern noch etwas zu spüren, zumindest bei den Eltern des Geburtstagskinds. Interessanterweise wurde seit dem Spätmittelalter bis in neuere Zeit in Süddeutschland und in südlichen und orthodoxen Ländern statt dem Geburtstag der Namenstag gefeiert. Diese Feier hatte also durchaus einen tieferen Bezug. „Geburtstag hat doch jede Kuh“ habe ich manchmal als Begründung gehört. Der Namenstag war auch oft mit dem Geburtstag eng verbunden: Martin Luther wurde am Tag nach seiner Geburt, am Martinstag am 11. November getauft und erhielt von daher seinen Vornamen.

Über das Datum von Jesu Geburt geben die Evangelien und die Zeugnisse aus jener Zeit keine Auskunft. Die wichtigsten Ereignisse für die ersten Christen waren stattdessen Tod und Auferstehung Jesu, die sie in der Eucharistie, dem Abendmahl, zusammen mit dem dabei gegenwärtigen Herrn immer wieder und natürlich auch besonders an den Jahrestagen gefeiert haben.

Erst im dritten Jahrhundert kam der Wunsch auf, auch den Tag von Jesu Geburt zu feiern. Im Jahr 274 wurde im (noch heidnischen) Römischen Reich der Tag der Wintersonnenwende am 25.12. als „Tag der Geburt der unbesiegbaren Sonne“ als reichsweiter Feiertag eingeführt. Einige Jahre vorher, im Jahr 217, versuchte Papst Hyppolit den heidnischen Kulturen zur Wintersonnenwende entgegenzuwirken, indem er das Fest der Geburt Christi, dem „wahren Licht der Welt“ (Joh. 8,12), für diesen Tag festlegte. In Deutschland setzte sich der Brauch, das Fest der Geburt Jesu am 25. Dezember zu feiern, im Laufe des 7. und 8. Jahrhunderts durch. „Ze den wihen nahten“ (zu den Heiligen Nächten) wurde es im Mittelalter genannt, woraus

sich unser heutiger Name herleitet. 813 wurde dieser Tag auf der Mainzer Synode offiziell zum „festum nativitas Christi“ erklärt.

Der Wahl des 25.12. für das Geburtsfest Jesu kam auch entgegen, dass die Menschwerdung Jesu und sein Leiden und Sterben als Einheit gesehen wurden und zwar in der Zeit des jüdischen Passahfestes. Das Datum der Wintersonnenwende für die Geburt Christi neun Monate nach Mariä Verkündigung (25.3.) passte sehr gut zu dieser Vorstellung.

Auch das Fest des Heiligen Nikolaus am 6. Dezember spielt eine große Rolle bei der Entstehung des heutigen Brauchtums an Weihnachten. Dieser Brauch kam im 10. Jahrhundert von Kleinasien aus über Italien nach Deutschland. Am Festtag des Heiligen Nikolaus bekamen die Kinder Geschenke in Anlehnung an die Legende, dass Nikolaus nachts heimlich drei Jungfrauen Goldstücke ins Fenster gelegt haben soll, um ihnen eine standesgemäße Heirat zu ermöglichen. Der Brauch wird auch heute noch in der Nacht vom 5. auf den 6.12. gepflegt, aber die Geschenke beschränken sich auf Kleinigkeiten oder Naschwerk. Dass Nikolaus die Kinder fragt, ob sie auch „brav gewesen“ sind, geht auf die ursprüngliche Liturgie für diesen Festtag zurück, in der das Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14) als Evangelium vorgesehen war.



Martin Luther wollte die Aufmerksamkeit, besonders der Kinder, von den Heiligen weg auf das Fest der Geburt Christi lenken und empfahl ab 1535, das Schenken, die „Bescherung“ auf den Heiligen Abend zu verlegen. So brachte – zunächst in protestantischen Gegenden – das „Christkind“ am Heiligabend und nicht der Nikolaus am Nikolaustag die Geschenke. Erst im 19. Jahrhundert wurde daraus – vorwiegend in protestantischen Gegenden – der Weihnachtsmann.

Der Brauch, einen Christbaum aufzustellen, hat seinen Ursprung in den mittelalterlichen Paradiesspielen, die am 24.12. (bis zur Liturgiereform im 20. Jahrhundert der Gedenktag von Adam und Eva) in den Kirchen aufgeführt wurden. Ein Baum, mit Äpfeln behangen, stand für den „Baum der Erkenntnis“ und für

die verbotenen Früchte (1. Mose 16f). Er wurde zunächst nur in den Kirchen aufgestellt. Ab etwa 1600 gibt es Zeugnisse, dass Tannenbäume auch in Wohnungen wohlhabender evangelischer Familien aufgestellt wurden. Als im 19. Jahrhundert vermehrt Fichten- und Tannenwälder angelegt wurden und dadurch „Christbäume“ erschwinglicher wurden, breitete sich der Brauch in ganz Deutschland und von hier aus in der ganzen Welt aus.

In katholischen Gegenden blieb es lange Zeit bei der Weihnachtskrippe. Der Heilige Franz von Assisi hatte im Jahr 1223 seine Gefährten und die Bewohner des Ortes Greccio eingeladen, mit ihm in den Bergen das Geschehen der Heiligen Nacht mit Menschen, Tieren und einer Puppe nachzustellen und so mit allen Sinnen zu erfahren. Daraus ist der Brauch entstanden, zur Weihnachtszeit in den Kirchen, aber auch zu Hause eine Krippe mit Figuren aufzustellen.

In lateinamerikanischen und asiatischen Ländern haben Christen teilweise sehr verschiedene Bräuche, aber durch die von den USA und Europa ausgehende Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes gibt es auch dort eine allmähliche Angleichung. Leider wird dadurch der innere Gehalt dieses Festes, nämlich die Menschwerdung Gottes zu feiern, immer weniger erkennbar.

Für mich persönlich klingt an Weihnachten auch der Psalm 8 an: „Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt“ (Psalm 8, 5-6). Darüber hinaus hat uns der Mensch gewordene Gottessohn vor 2000 Jahren die eigentliche Bestätigung der Würde aller Menschen als „geliebte Kinder“ Gottes gegeben. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

*Norbert Ruhs*



## Die Weihnachtsgeschichte der Tiere

Die Tiere saßen beisammen und diskutierten übers Weihnachtsfest. Plötzlich kam Disput auf darüber, was denn wohl das Wichtigste an Weihnachten sei.

### Das Wichtigste an Weihnachten



*Logisch, der Gänsebraten, rief der Fuchs, was wär' Weihnachten ohne diesen Leckerbissen!.*

*Schnee, meinte der Eisbär, ganz viel Schnee!. Und verzückt schwärmte er von weißen Weihnachten.*

*Ich möchte ein langes Solo singen, zwitscherte die Amsel, ohne Musik kein Fest.*

*Ich brauche einen Tannenbaum, sonst kann ich nicht Weihnachten feiern sprach das Reh.*

*Aber nicht mit vielen Kerzen, erwiderte die Eule, schummrig und gemütlich soll es sein!*

*Aber hell genug, um mein neues Kleid zu sehen, ergänzte der Pfau.*

*Und viel Schmuck, krächzte die Elster.*

*Macht es doch wie ich, hüstelte der Igel: Schlafen, mal so richtig ausschlafen, das ist das einzig Wahre.*

*... und den Bauch vollschlagen, brummte der Ochse.*

Dann aber schrie er *Aua!*, denn der Esel hatte ihm einen gewaltigen Tritt versetzt: ***Du Ochse, denkst du denn nicht ans Kind?***

Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und meinte:

***Das Kind, ja, das Kind, das ist eigentlich die Hauptsache.***

Fragend blickte er zum Esel:

***Wissen das denn die Menschen überhaupt?***

*Eine Fabel von Johannes Hildebrandt*

## Frühschicht in Laudate Adventsandachten für Aufgeweckte

„Den Advent bewusster erleben“ - unter diesem Motto lädt Pfarrerin Kathrin Frowein schon traditionell zu drei besinnlichen Andachten in die evangelische Laudatekirche am Martin-Luther-Platz in Garching ein. An den drei Donnerstagen 6., 13. und 20. Dezember 2018, jeweils um 6.30 Uhr beginnen die Teilnehmer den Tag mit Musik, Liedern, einer kurzen Andacht und dem gemeinsamen Kerzenanzünden am großen Adventskranz (Foto) bewusster als üblich. Im Anschluss gibt es gegen 7 Uhr ein stärkendes Frühstück im Gemeindesaal.

*Alexander Bautzmann*



## Rorategottesdienste in St. Katharina und Hochbrück

An den drei Donnerstagen im Advent sind die Rorategottesdienste bei Kerzenschein und mit musikalischer Gestaltung um 6.30 Uhr früh in St. Katharina.  
In Hochbrück sind die Rorategottesdienste jeweils am Mittwoch um 7.15 Uhr.



## Kirchenvorstandswahl Laudatekirche 2018 Briefwahl führt zu Rekordwahlbeteiligung



Für die Kirchenvorstandswahlen am 21. Oktober 2018 hatte die Evangelische Landeskirche in Bayern (ELKB) entschieden, dass zum ersten Mal die Wahlberechtigten in allen Kirchengemeinden vorab die Briefwahlunterlagen per Post erhalten. Diese Möglichkeit wurde auch kräftig genutzt: Rund 75 Prozent der bayerischen Wählerinnen und Wähler gaben ihre Stimmen per Briefwahl ab. Mit 27 Prozent war die Wahlbeteiligung in Bayern um ein Drittel höher als bei den letzten Wahlen im Jahr 2012 (20 %).

Auch in Garching führten die Briefwahlstimmen bei den 2069 evangelischen Wahlberechtigten zu einer bisher nicht gekannten Wahlbeteiligung von 27,5 Prozent (2012: 13,2 %). Die Zahl der Wähler stieg auf 544 (2012: 300) um 80 Prozent! Davon gaben 512 (2012: 98) ihre Stimme per Briefwahl ab, nur 32 gingen zu den am Sonntag bereitgestellten Urnen. Vor allem die jungen Wähler nutzten die Gelegenheit der Briefwahl intensiv und trugen auch dazu bei, dass mit Carolin Lehmann (22 Jahre) eine junge Studentin mit einer hohen Stimmenanzahl in den neuen Kirchenvorstand einzog.

Pfarrerin Kathrin Frowein freute sich über die erfolgreiche Wahlbeteiligung in Garching, die deutlich höher lag als im Kirchenkreis München, aber auch höher war als in den Nachbargemeinden im Münchner Norden. „Das ist auch eine Anerkennung unserer gemeinsamen Arbeit in den letzten sechs Jahren. Es ist gleichzeitig eine Verpflichtung, die in den kommenden Jahren auf uns zukommenden Aufgaben aktiv anzugehen“, stellte sie nach einer ersten Ergebnisanalyse im Kirchenvorstand fest. Sie dankte herzlich dem

Team vom Wahlausschuss und den Wahlhelfern , das sich auch durch die unerwartet hohe Wahlbeteiligung nicht aus der Ruhe bringen ließ und das Wahlergebnis um 15.00 Uhr planmäßig feststellte (Foto: die Wahlhelfer).



Die acht neu gewählten Kirchenvorsteher beriefen aus dem Kreis der Wahlkandidaten zwei weitere hinzu, womit sich der neue Kirchenvorstand neben seinen hauptamtlichen Mitgliedern (Pfarrerin Kathrin Frowein, Pfarrerin Katarina Freisleider, Diakon Herbert Wasner) aus nachfolgenden 10 Ehrenamtlichen zusammensetzt (Reihenfolge alphabetisch):

Bautzmann, Alexander  
Buortmes, Gerhard  
Elter-Malenke, Sabine  
Dr. Fuchs, Chistoph  
Hütter, Christian  
Lehmann, Carolin  
Listl-Krause, Helga  
Dr. Neumann, Julia  
Dr. Schmitz, Stephan (berufen)  
Schöppe, Ina (berufen)

Damit sind vier neue Mitglieder im Gremium vertreten. Männer und Frauen stellen je die Hälfte der Vorsteher. Ihr Alter, die beruflichen Tätigkeiten und privaten Interessen sind breit gestreut.

Die Einsegnung der neu gewählten Kirchenvorsteher soll im Gottesdienst in der Laudatekirche am Sonntag, den 23.12.2018, 10 Uhr erfolgen.

*Alexander Bautzmann*

## Pfarrgemeinderat St. Severin Einkehrwochenende 2018

Zu einem ersten Einkehrwochenende traf sich der neu gewählte Pfarrgemeinderat (PGR) von St. Severin im Franziskushaus in Altötting. Thema war die Frage nach der Glaubensweitergabe bei den ersten Christen und bei uns heute. Am Freitagabend hörten wir daher von Pfr. Ljubisic eine biblische Betrachtung wie dies in der Urkirche geschah und sich daraus dann Kirche entwickeln konnte und die Glaubensinhalte gefestigt wurden. Im regen Austausch vertieften wir neben unserem Wissen auch die Einsicht, wie begeisternd und fesselnd dieser Jesus für die Menschen damals schon war und wie intensiv er uns auch heute noch begegnen und bewegen konnte. Die gute Gesprächsatmosphäre bereicherte uns alle und wir setzten unser Kennenlernen in lockerer Weise im Stüberl fort.

Am Samstag wurde das Buch „Divine Renovation – Wenn Gott sein Haus saniert“ des katholischen Priesters James Mallon aus Kanada von Judit Knött vorgestellt. Mallon beschreibt darin seine Suche nach Antworten auf die Frage, wie die Kirche Menschen heute noch mit dem Evangelium erreichen kann und wie die Menschen in eine persönliche Beziehung zu Gott finden, aus der heraus sie eine Bereitschaft zur Nachfolge entwickeln. Ziel des Buches ist die Beschreibung seiner Erfahrungen, wie sich Pfarreien aus der Stagnation befreien und sich von einer bewahrenden zu einer missionarischen und wachsenden Kirchengemeinde entwickeln können. Ein Kapitel widmet der Autor dem Entrümpeln, also was es loszulassen gilt, um wieder Zeit, Kraft und Energie für den Neuaufbau zu haben. In einem weiteren Kapitel beschreibt er die Werte, die eine gesunde und wachsende Pfarrei ausmachen, er zeigt Beispiele und Versuche, um den Umkehrprozess in Gang zu bringen, immer mit dem Ziel eine einladende Kirche zu sein und ein Ort an dem Gottes Kraft und Geist in den Menschen und im Miteinander spürbar wird.

In Kleingruppen sammelten wir anschließend Ideen, wie eine lebendigere Gestaltung des Lebens und des Miteinanders in unserer Pfarrgemeinde möglich sein könnte. Dabei kam zur Sprache, was wir verbessern oder verändern wollen, um die Angebote in unserer Pfarrei attraktiver und einladender zu gestalten und auch wie wir

der Pfarrei weniger Nahstehende ansprechen wollen. Gleichzeitig klang immer wieder durch, dass bereits ein großer und vielfältiger Schatz an Gruppen und Veranstaltungen vorhanden ist, für den wir sehr dankbar sein dürfen.

Am Nachmittag stand die Besichtigung der anlässlich des 200. Geburtstags des Heiligen Bruder Konrads neugestalteten Kirche der Kapuziner St. Konrad auf dem Programm. Geführt wurden wir von dem Kapuzinerpater Georg Greimel OFM Cap. Der Kirchenraum beeindruckte gleichzeitig in seiner Schlichtheit und mit großer Strahlkraft. Die verbleibende Zeit bis zum Abendessen nutzte jeder für sich persönlich mit den Möglichkeiten, die der Wallfahrtsort bot.

Vor dem gemeinsamen Abendlob vertieften wir die Themen der Kleingruppen. Am Sonntagmorgen feierten wir in St. Magdalena mit der dortigen Gemeinde die Messe und beendeten nach einer Feedbackrunde das durchweg gelungene Wochenende.

*Judit Knött*

Buchtipps:  
Divine Renovation –  
Wenn Gott sein Haus  
saniert von James Mal-  
lon, erschienen bei D  
und D Medien,  
362 Seiten, 24.90 Euro  
ISBN: 978-3864000171

Foto: Ein Teil des  
Pfarrgemeinderats vor  
der Besichtigung der  
Kirche St. Konrad in  
Altötting



## Die Holzbildhauerin Rosemarie Maurer

Eine Künstlerin, die im Garchinger Pflegeheim lebt und immer noch die ein oder andere Kostbarkeit herstellt, ist eine Besonderheit. Ich habe das Glück, mit ihr schon viele interessante, geistvolle und lustige Gespräche über Gott und die Welt in ihrem gemütlichen Zimmer geführt zu haben. Dort ist sie umgeben von Werken ihrer Kinder und Geschwister. Für mich ein besonderer Anziehungspunkt ist ein Werk, das Frau Maurer selbst geschaffen hat: eine sitzende Marienfigur, die eine unglaubliche Ruhe und Zuversicht ausstrahlt.



Als 1939 geborene Tochter des Tiroler Holzbildhauers Carl Eberlein war Rosemarie Maurer (Foto links) die künstlerische Zukunft bereits in die Wiege gelegt. Nach der Mittleren Reife erlernte sie die Holzbildhauerei in der Werkstatt ihres Vaters in Schrobenhausen. Sie begegnete dem akademischen Bildhauer Franz Maurer. Nach der Hochzeit zog das Paar zu den Schwiegereltern nach Reichertshofen, deren Steinmetzbetrieb der Sohn übernehmen sollte.

Nach fünf Jahren arbeitete Franz Maurer einen Altar aus Juramarmor in einem Steinbruch oberhalb Eichstätts. Er und seine Frau fanden die Gegend um Eichstätt so schön, dass die Familie in das über 300 Jahre alte, ehemalige Jagdhaus der Eichstätter Fürstbischöfe einzog. Zwar war das geräumige Natursteinhaus nicht komfortabel, jedoch mit dem großen ummauerten Garten so liebenswert und ideal für künstlerisches Schaffen. Für Rosemarie konnte eine schöne große Werkstatt eingerichtet werden. So arbeitete sie neben den Kindern –Rafael (jetzt Kommunikationsdesigner) kam als drittes Kind auf die Welt-, Haushalt, Garten und stets vielen Gästen wieder als Holzbildhauerin. Krippen, Engel, Heilige, Kindergestalten und vieles anderes mehr entstanden.

Nach fünf Jahren arbeitete Franz Maurer einen Altar aus Juramarmor in einem Steinbruch oberhalb Eichstätts. Er und seine Frau fanden die Gegend um Eichstätt so schön, dass die Familie in das über 300 Jahre alte, ehemalige Jagdhaus der Eichstätter Fürstbischöfe einzog. Zwar war das geräumige Natursteinhaus nicht komfortabel, jedoch mit dem großen ummauerten Garten so liebenswert und ideal für künstlerisches Schaffen. Für Rosemarie konnte eine schöne große Werkstatt eingerichtet werden. So arbeitete sie neben den Kindern –Rafael (jetzt Kommunikationsdesigner) kam als drittes Kind auf die Welt-, Haushalt, Garten und stets vielen Gästen wieder als Holzbildhauerin. Krippen, Engel, Heilige, Kindergestalten und vieles anderes mehr entstanden.

Als das Haus 2002 vom Eigentümer verkauft wurde, war dies für Rosemarie ein großer Schmerz, der sie eine Zeit lang „gemütskrank“ machte. Sie ließ sich in Wellheim nieder, musste drei Jahre später allerdings schon wieder eine neue Heimat suchen. In Landershofen bei Eichstätt blieb sie, bis sie der Ausbruch einer schweren Lungenerkrankung zum Umzug ins Pflegeheim Garching in die Nähe der Familie ihres Sohnes Rafael zwang. Dieser Umzug war besonders schmerzhaft: „Es war schwer zu verkraften. Ich trauerte besonders

der Werkstätte mit der Hobelbank, den Schnitzmessern und dem Geruch des Zirbelholzes nach und weil ich nicht mehr schnitzen konnte. Ich trauerte um die waldigen Hügel des Altmühltales, um die schöne Wohnung, um das Auto und meine vielen Freunde und Bekannten.“

Der Umbruch kam, als ihre Tochter „einen Batzen“ Modellierton brachte, den sie zunächst links liegen ließ, „weil ich keinen Mut mehr hatte“. Nach einigem Zureden und Mut machen durch eine inzwischen lieb gewordenen Freundin entstand schließlich das Köpfchen „Genoveva“. – Und plötzlich kamen weitere Aufträge: Eine Krippe (*siehe Foto Titelseite*), liturgische Gefäße, ein Kreuz...

Als gläubige Frau ist es ihr ein großes Bedürfnis in die Gottesdienste zu gehen. Frau Maurer beschäftigt sich viel mit Literatur – gerne auch mit religiöser. Sehr naturverbunden geht sie viel spazieren, auch um außerhalb des vielen Leides im Pflegeheim die Schönheit der Natur dankbar zu genießen und aufzutanken. Immer finden sich in ihrem Zimmer wunderschöne selbstgepflückte Wiesenblumensträuße. Inzwischen hat ein Bruder einen Riesentrog Ton gebracht – als einstiger Zeichenlehrer fördert er natürlich seine „alte Schwester....“

Rosemarie Maurers Werk umfasst überwiegend religiöse Motive. Die Figuren sind überwiegend aus Zirbelholzblöcken herausgehauen, geschnitzt und größtenteils bemalt.

In zahlreichen Galerien stellte sie ihre Werke aus: Gauss, Ingolstadt, Nassenfels, Epple Türkheim. Ein besonderes Highlight war die Familienausstellung „Der Clan“ in der Johanneskirche Eichstätt zusammen mit ihren Kindern, Geschwistern und Schwägern.

Die letzte große Ausstellung vor drei Jahren „4x Eberlein“ umfasste Werke ihres Bruders Günther (Keramik), des bereits verstorbenen Wolfgang (Malerei), der Schwägerin Karin (Malerei) und Rosemarie Maurer (Schnitzkunst).



*„Rosemarie Maurer mit ihren wunderbaren Holzsnitzarbeiten, die so bezaubernd sind, dass man sie sofort lieblosen möchte.....selbst die Figuren Rosemaries, die Maria mit Jesus zeigen, sind bei aller detaillierten Leidensgestik doch vor allem ein starker Ausruf der Menschlichkeit, eine Bejahung der Zusammengehörigkeit und der seelischen Freiheit“ (Zitat aus Mindelheimer Zeitung vom 27.8.2014)*

Nicola Gerhardt

## SPÄTLESE

### Seniorengruppe der ev. Laudatekirche Garching



**E**inmal im Monat laden wir Sie herzlich ein zu Kaffee und Kuchen und einem interessanten Vortrag, Film oder Ausflug.  
Kontakt über das Pfarrbüro: 3204374  
(Frau Brand-Lehmann)  
Treffpunkt: Gemeindesaal der ev. Laudatekirche Garching, Martin Luther-Platz 1

Jeder ist ohne Anmeldung und unabhängig von seiner Glaubensrichtung mit oder ohne Begleitung willkommen. Für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer haben wir einen Hebelift in den Gemeindesaal.

#### *Termine der „Spätlese“ 2018/19 in der Laudategemeinde:*

**Mittwoch, 13. Dezember 2018:** Adventfeier im Gemeindesaal  
Bei Kaffee, Tee und Plätzchen berichtet Pfarrerin Katarina Freisleder Neues vom Schulprojekt in Tansania und den Brüdern Moshi

**Mittwoch, 30. Januar:** Familie Krause berichtet über eine Reise nach Sibirien und in die Mongolei.

**Mittwoch, 27. Februar:** Lustiger Faschingsfilm mit Familie Krause

**Mittwoch, 27. März:** Ein Nachmittag mit unserer Hochschulpfarrerin Katarina Freisleder.

**Mittwoch, 24. April:** Lesung, musikalisch untermalt von der Veeh-Harfe mit Frau Listl-Krause.

**Mittwoch, 29. Mai:** Herr Müller erzählt Neues aus dem Tierpark.

**Mittwoch, 26. Juni:** Besinnliches mit Pfarrerin Kathrin Frowein.

**Mittwoch, 03. Juli:** Ökumenisches Sommerfest ab 13.00 Uhr im Pfarrgarten von St. Severin.

**Mittwoch, 25. September:** Herr Pöschl berichtet über den niederbayerischen Seher „Stromberger“.

**Mittwoch, 30. Oktober:** Singen mit Chorleiter Stephan Schmitz.

**Donnerstag, 14. November:** Ökumenischer Besinnungsnachmittag im Clubraum von St. Severin, Beginn um 14.00 Uhr.

**Mittwoch, 18. Dezember:** Adventfeier in unserem Gemeindesaal.

Wenn nichts anderes angegeben ist, beginnen unsere Veranstaltungen immer um 14.30 Uhr mit Kaffee, Tee und Kuchen in unserem Gemeindesaal.

*Ihr Spätlese-Team*

Foto: Geschmückter Meditationshof in der Laudatekirche



## Freizeit für Gott und die Welt - Langau Frühjahr 2019

**P**farrerin Kathrin Frowein von der Laudatekirche Garching lädt wieder zur beliebten Freizeit in die modernisierte Bildungs- und Erholungsstätte Langau/Steingaden ([www.langau.de](http://www.langau.de)) ein.

Für das Wochenende vom Freitag, den 5. bis Sonntag, den 7. April 2019 ist ein vielfältiges Programm vorbereitet mit Glaubensgesprächen, Projektchor, Tanz-Workshop und viel Spaß und Erholung in der Allgäuer Landschaft. Auch das beliebte bunte Kinderprogramm ist dabei, damit Eltern sich unbesorgt einer der Neigungsgruppen anschließen können. Die Bildungsstätte ist auch für Menschen geeignet, die auf Kinderwagen, Rollstuhl oder Gehhilfe angewiesen sind.

Ausführliche Informationen - auch die Möglichkeit für günstige Teilnehmerkosten für Familien - und das Anmeldeformular sind im Pfarramt erhältlich (Telefon 320 43 74). Spätester Anmeldeschluss ist der 18. März 2019.

## St. Severin - Ergebnis der Kirchenverwaltungswahl

**A**m 18. November wurde in St. Severin die Kirchenverwaltung neu gewählt. Sie ist neben dem Pfarrgemeinderat eines der beiden Laiengremien in einer katholischen Pfarrei und für die Vermögensverwaltung und für die rechtliche Vertretung der Kirchenstiftung zuständig. Es hatten sich 14 Kandidaten/Innen zur Wahl gestellt. Gewählt wurden folgende 8 Personen (Reihenfolge nach Stimmenanzahl): Silvia Zipperer, Prof. Heinz-Gerd Hegering, Dr. Peter Wasner, Thomas Lemke, Nikolaus Maier, Oliver Cygan, Ursuala Eberle, Irmgard Ebner. Die weiteren 6 Personen bilden ihrer Stimmenanzahl nach die Ersatzliste.

## Mein Weg - Leben mit Migrationshintergrund in Garching

**U**m nicht nur über Migranten sondern mit ihnen zu sprechen und dadurch zum gegenseitigen Verständnis beizutragen, hat die Pfarrei St. Severin in Kooperation mit dem Helferkreis Garching die Gesprächsreihe: „Mein Weg - Leben mit Migrationshintergrund in Garching“ begonnen. An einem Abend im Oktober berichtete das sympathische türkischstämmige Ehepaar Sefika und Koray Seymen im Gespräch mit der Sprecherin des Helferkreises und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Nicola Gerhardt über ihren Weg in die deutsche Gesellschaft. Die Gesprächsreihe wird Anfang 2019 weitergeführt, voraussichtlich mit einem afghanischen Ehepaar.

### Zeit für mich

Auftanken im Alltag bei zeitgenössischer Musik  
und Texten zum Nachdenken

**Z**irka alle zwei Monate sind Sie jeweils mittwochs 19.30 bis 20.00 Uhr in St. Severin eingeladen einmal inne zu halten mit zeitgenössischer Musik von Rudi Drexl und Kollegen sowie meditativen Texten. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, sich zum gemütlichen Gespräch zusammen zu setzen. Nächster Termin:

**Mittwoch, 12. Dezember um 19.30 Uhr in St. Severin.**

Falls sie jeweils persönlich informiert werden möchten, melden Sie sich bitte unter: [gerhardt.garching@freenet.de](mailto:gerhardt.garching@freenet.de)

## Blaues Kanapee mit Heribert Prantl

**H**eribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung, war am 15. November zu Gast auf dem „Blauen Kanapee“ im Pfarrsaal von St. Severin, der bis auf den letzten möglichen Platz gefüllt war. Der BR-Journalist Jürgen Schleifer interviewte ihn zu Fragen seines Lebens und Glaubens sowie zu aktuellen politischen Themen. Begleitet wurde der Abend von Prof. Giuseppe Scarpa am Klavier sowie seiner Tochter Chiara an der Querflöte und dem jungen Musiker Lukas Bilato an der Trompete.

Heribert Prantl überraschte das Publikum zu Beginn mit einem beeindruckenden persönlichen Glaubensbekenntnis, basierend auf seinen Lebenserfahrungen. Er äußerte auch die Hoffnung, dass die bereits 500 Jahre währende Kirchenspaltung noch zu seinen Lebzeiten beseitigt werden kann.

Foto (v.l.): PGR-Vorsitzende Nicola Gerhardt, Pfarrer Michael Ljubisic, Heribert Prantl, Chiara Scarpa, Jürgen Schleifer, Prof. Giuseppe Scarpa und Lukas Bilato



## Konfirmation 2018 in der Laudatekirche Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2018 (Fotostudio Engels, Olching)



Die nächsten Konfirmationen werden am 12./13. Oktober 2019 gefeiert. Wer noch überlegt, ob er oder sie nicht doch einsteigen möchte beim nächsten Konfirkurs, der kommt, getauft oder ungetauft, einfach **zum ersten Konfirmandensonntag am 13. Januar 2019** um 10.00 Uhr in den Gottesdienst in der Laudatekirche.

*Pfarrerin Kathrin Frowein*

### Firmung in St. Severin ist am Samstag 6. April

Im November haben die 40 Firmlinge zusammen mit ihren 6 Gruppenleitern ein abwechslungsreiches Wochenende in Ottobeuren genossen. Abschließend wurde ein bewegender Gottesdienst im Kloster mit Abt Johannes gefeiert.



# Ökumenische KINDERBIBELWOCHE 2018 „Komm, wir suchen einen Schatz“



**R**und 100 Grundschüler haben die Einladung zur Schatzsuche angenommen. Gemeinsam mit dem Schatzsucher Elmar Goldzahn ging es auf die Suche.

*Wie finde ich den Schatz meines Lebens?*

Drei Tage haben wir uns dafür Zeit genommen. Mit Hilfe von Petrus, der Jesus noch persönlich gekannt hatte, kommt Elmar seinem Ziel immer näher. Nicht

das Graben nach Gold und Edelsteinen, die ihm am Ende wieder genommen werden, sondern die Erkenntnis Elmars, dass die Liebe Gottes der Schatz des Lebens ist, der bleibt, das ist das, was wir den Kindern mitgeben wollten.

Wir, das sind die fast 40 freiwilligen Helfer, die so wichtig sind für das Gelingen der Kinderbibelwoche. Die heuer sieben Gruppen mit je zwei erfahrenen Helfern, wurden von einer ganzen Reihe Jugendlichen unterstützt. Für Eure so selbstverständliche ökumenische Arbeit mit den Kindern danken wir Euch ganz herzlich!



*Susanne Weihofen und Hilde Weidendorfer*





## Kirchenmusik an der Laudatekirche

### **Spontanchor für SängerInnen mit Chorserfahrung**

Der Spontanchor richtet sich an Sängerinnen und Sänger mit Notenkenntnissen und Chor- oder Singprojekterfahrung. Er besteht aus einer Probe von 1-2 Stunden Dauer und einer direkt daran anschließenden musikalischen Mitgestaltung des Gottesdienstes. Jeder Termin kann einzeln besucht werden, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ort ist jeweils die Laudatekirche.

Die nächsten Termine sind:

- So, 02.12.2018, Probe 8:45 Uhr, Gottesdienst 10:00 Uhr, Programm zum ersten Advent
- So, 20.01.2019, Probe 8:45 Uhr, Gottesdienst 10:00 Uhr, Programm steht noch nicht fest
- So, 17.02.2019, Probe 8:45 Uhr, Gottesdienst 10:00 Uhr, Programm in Zusammenarbeit mit dem Mitsingprojekt „Afrikanische Lieder, Rhythmus und Tanz“
- So, 14.04.2019, Probe 8:45 Uhr, Gottesdienst 10:00 Uhr, Programm steht noch nicht fest

### **Mitsingprojekt für die ganze Familie: „Afrikanische Lieder, Rhythmus und Tanz“**

Dieses Mitsingprojekt richtet sich an alle, die Freude am Singen haben. Chorserfahrung ist nicht erforderlich, Notenkenntnisse sind hilfreich aber nicht zwingend notwendig. Das Angebot geht ausdrücklich auch an ganze Familien, Kinder werden mit eingebunden. (Für die Beaufsichtigung der Kinder sind die Eltern zuständig.)

Um beim abschließenden Gottesdienst alle Stücke zu kennen und geübt zu haben, wird empfohlen, wenigstens zwei der nachfolgen-

den Termine zu besuchen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Kommen Sie einfach vorbei und singen mit! Ort ist jeweils die Laudatekirche.

Termine:

- So, 03.02.2019, 15:00 Uhr
- So, 10.02.2019, 15:00 Uhr
- So, 17.02.2019, Probe 8:45 Uhr und anschließender Gottesdienst um 10:00 Uhr, zusammen mit dem Spontanchor

### **Regelmäßige Chöre und Projekte**

Der Laudatechor (Erwachsenenchor) probt jeweils dienstags um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der Laudatekirche. Auf dem Programm steht ein breit gefächertes Angebot mit Musik aller Epochen von Gregorianik bis Gospel. InteressentInnen sind herzlich eingeladen, einfach mal eine Probe zu besuchen. Notenkenntnisse sind erwünscht und hilfreich.

Der Chor gestaltet regelmäßig Gottesdienste in der Laudatekirche musikalisch und tritt gelegentlich auch in anderem Rahmen auf. Anhören können Sie ihn sich zum Beispiel auf dem Garchinger Christkindlmarkt am 01.12.2018 um 17:00 Uhr, oder im Gottesdienst zum zweiten Weihnachtstag am 26.12.2018 um 10:00 Uhr in der Laudatekirche.

Der Kinderchor der Laudatekirche probt jeweils freitagnachmittags im Gemeindesaal der Laudatekirche. Er wird im Familiengottesdienst am Heiligabend, 24.12.2018 um 15:00 Uhr in der Laudatekirche mit einem Krippenspiel/Weihnachtsmusical zu hören und zu sehen sein.

Da die Proben hierfür schon weit fortgeschritten sind, ist die Neuaufnahme von Kindern zwischen 4 und 11 Jahren leider erst wieder ab Januar 2019 (nach den Weihnachtsferien) möglich. Proben finden dann freitags im Zeitraum zwischen 15:00 Uhr und 17:00 Uhr statt, wobei die genaue Zeit je nach Alter der Kinder und aktuellem Anlass variieren kann. Details bitte gegebenenfalls im Pfarrbüro oder bei der Leiterin Carmen Pilat nachfragen.

*Stephan Schmitz*

## Kinderchor St. Severin

**W**ann und wo? Dienstag, 18:00 – 18:45 Uhr (keine Chorproben in den Ferien) im Probenraum der Pfarrei, Poststraße 8

**Hiermit ergeht an alle singfreudigen Kinder der 2. bis 4. Klasse und darüber hinaus eine herzliche Einladung!**

Bei der Probenarbeit werden die Kinder zum sauberen Intonieren angehalten. Durch spezielle Übungen können und konnten die sogenannten „Brummer“ zum „Melodiesingen“ hingeführt werden. Die kleinen Choristen bekommen durch den Chorleiter einzeln oder in Zweiergruppen individuelle Schulung. Das wird spielerisch und ohne Schuldruck erarbeitet. Ansprechende moderne, peppige Kinderchorliteratur begeistert die Kinder und hält sie nachhaltig bei Laune.

Im Adventsgottesdienst am 1.12. erfreute und überzeugte wieder der Kinderchor mit schwungvollen Adventsgesängen, zum Teil im Wechsel mit der Gemeinde. Am 2.12. bewiesen die Kinder im Adventskonzert der Pfarrei ihre Konzerttauglichkeit. Sie lieferten einen schönen Kontrast zum klassischen Programm.

Übrigens: auch für gesellige Kommunikation ist gesorgt bei immer wieder stattfindenden Pizza- oder Eisessen! Und im Rahmen des Sommerfestes und auch bei den jährlichen Adventsfeiern konnten bis jetzt und können in Zukunft die Kinder ihr instrumentales Können (Klavier und alle anderen Instrumente) zum Besten geben.

Auf dein und euer Kommen freut sich der Kinderchor mit seinem Chorleiter Rudolf Drexl. Rückfragen und Anmeldungen bitte unter Tel.-Nr. 0151 / 63 36 73 16.

Eine Schnupperstunde, wozu auch herzlich die Eltern eingeladen sind, ist gerne möglich.

Foto: der Kinderchor in der Kirche St. Katharina



## Ausflug des Chores St. Severin

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen“ – unter diesem Motto war der Chor St. Severin e.V. zum jährlichen Chorausflug am 16. September unterwegs. Es ging ins württembergische „Ausland“ nach Rot an der Rot. In der dortigen berühmten ehemaligen Prämonstratenser-Klosterkirche St. Verena und Norbert gestaltete er den 10-Uhr-Gottesdienst. Unter der Leitung von Kirchenmusiker Rudolf Drexl, begleitet von Anne Horsch, beschallten die Garchinger Sängler den herrlichen monumentalen, klassizistisch ausgestalteten Kirchenraum. Es erklangen Teile aus der „Missa in G“ für Chor a cappella von Casali, diverse liturgische Gesänge für Gemeinde und Chor im Wechsel, sowie aus dem Zyklus „Gellert-Lieder“ op. 84 von Ludwig van Beethoven „Gott ist mein Lied“.

Nach dem Gottesdienst, bei dem sich die Kirchenbesucher mit Applaus für den schönen Chorgesang und das schöne Orgelspiel von Anne Horsch an der weltberühmten Barockorgel von J. N. Holzhey bedankten, ging's zum Mittagessen in ein Roter Gasthaus und dann weiter über das idyllische schwäbische Hinterland nach Kempten im Allgäu. Von der Basilika St. Lorenz aus wurden die interessierten Sängerinnen und Sängler von einer kundigen Stadtführerin durch die Altstadt geleitet. Dem Ehepaar Elisabeth und Wolfgang Borsch sei ganz herzlicher Dank gesagt für die perfekte Organisation.



## Besondere Chortermine St. Severin

- Sa 08.12.2018 17 Uhr Konzert des Gospelchors in der Kirche
- Sa 15.12.2018 19 Uhr Vorabendmesse mit Hackbrett und Orgel
- So 16.12.2018 10 Uhr 3. Advent mit der Pfarrband St. Severin
- Mo 24.12.2018 17 Uhr Kinderchristmette mit Kinderchor  
22.30 Uhr Christmette mit Chor J. S. Bach Kantate 142
- Die 25.12.2018 10 Uhr 1. Weihnachtstag mit Gospelchor
- Mi 26.12.2018 10 Uhr 2. Weihnachtstag mit Orchestermesse  
(Teile der Cäcilienmesse)
- So 06.01.2019 10 Uhr Fest Erscheinung des Herrn mit Gospelchor
- So 13.01.2019 10 Uhr Patrozinium Orchestermesse mit Chor

Außerdem werden die Rorategottesdienste musikalisch gestaltet. Bei den Gottesdiensten zum Jahreswechsel gibt es festliche Musik.

## St. Severin - Familienwochenende Oktober 2018 unter dem Motto „Wasser des Lebens“



**R**eisten wir noch bei strahlendem Sonnenschein am Freitag in Berg am Starnberger See an, so war dann doch ab Samstag der Name Programm. Alles drehte sich an diesem Wochenende ums Wasser – und davon gab es reichlich: ob vom Blick aus dem Fenster der Burg direkt auf den See, ob von oben in Form stetiger kleiner Tröpfchen oder ob als eiskalte Erfrischung direkt aus der Leitung.

Zehn Familien haben sich dieses Jahr getroffen, um gemeinsam Zeit zu verbringen, sich auszutauschen und zusammen Spaß zu haben. Gestartet haben wir am Freitag mit einer Nachtwanderung am See entlang und nach dem Abendlob konnten wir uns in der ersten Gesprächseinheit auf unser Thema „Wasser“ einstimmen. Auch der Samstag stand ganz im Zeichen des nassen Elements. In einzelnen Gruppen wurden passende Bibelstellen gelesen, diskutiert, interpretiert, aufs eigene Leben bezogen und dann in einer Performance, sei es als Mini-Theaterstück, als Plakat oder als anschauliches „Schwungtuch-Sturmgebräuse“ dargestellt. Da die geplante nachmittägliche Wanderung im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fiel, wurde gemeinsam mit den Kindern die Arche Noah Geschichte in Wort und Tat nacherzählt. Die größte Herausforderung hierbei

war die „Arche-Challenge“ bei der es zu beweisen galt, ein genauso guter Zimmermann wie Noah zu sein. Am Abend rundete der kurze Dokumentarfilm „Wasser – Ware oder Menschenrecht“ den Tag ab und lieferte noch einigen Gesprächsstoff für das abendliche Beisammensein.



Am Sonntag endete unser Burgerlebnis nach dem Wortgottesdienst in der Burgkapelle, einigen Aktionsspielen und einem gemeinsamen Mittagessen. Allen Familien ein herzliches Dankeschön für die Teilnahme und die vielen Beiträge zum guten Gelingen des Wochenendes.

*Simone Koch*

## Adventbasteln für Kinder in St. Severin Vorankündigung

**A**m **Samstag, den 15.12.2018 um 10 Uhr** ist es wieder so weit. Wir basteln mit den Kindern verschiedene Kleinigkeiten für die Advents- und Weihnachtszeit. Ob Engelchen, Weihnachtsbäume, Sterne oder Elche – eines ist sicher: es wird wieder viel geklebt, geschnitten, gesägt, gefaltet und gemalt.



Alle Kinder ab 6 Jahren sind herzlich eingeladen, sich bei uns kreativ auszuleben und vielleicht noch die ein oder andere Bastelei als Geschenk für ihre Lieben zu gestalten. Gebastelt wird von 10 bis 13 Uhr im Pfarrsaal St. Severin. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für eine kleine Brotzeit ist gesorgt. Idealerweise sollte eine kleine Tüte/Tasche mitgebracht werden, um die Kunstwerke sicher nach Hause zu transportieren. Unkostenbeitrag je Kind: 4 Euro.

## Bericht vom Pfadfinderlager 2018



Alles wirkte am Anfang wie ein gewöhnliches Lager: Mit etwa 40 Pfadfinderinnen und Pfadfindern unseres Stammes fuhren wir auf den Bärenbachzeltplatz in der Nähe von Augsburg. Bald schon standen alle Zelte und die ersten Spiele wurden gespielt. Doch plötzlich rannte aus dem Wald ein Steinzeitmensch, der von einem Löwen verfolgt wurde. Und bald darauf besuchte uns auch noch ein etwas merkwürdiger Professor.

Was war also passiert? Der Professor berichtete uns, dass eines seiner Experimente missglückt sei und wir deswegen in der Steinzeit gelandet seien. Um wieder zurück in die Gegenwart zu kommen, bauten wir ein Portal, welches durch unsere Erinnerungen an die Vergangenheit angetrieben werden sollte. Und Erinnerungen sammelten wir viele, denn wir landeten nicht direkt wieder in der Gegenwart, sondern erlebten in ganz vielen Zeitaltern Spannendes: In der Steinzeit erlernten wir die Kunst der Höhlenmalerei, schnitzten und mussten unser Essen selbst sammeln und kochen. Am nächsten Tag lernten wir in der Antike den Gott Meseides kennen, veranstalteten einen Gottesdienst und Olympische Spiele. Am Dienstag landeten wir dann im Mittelalter, wo wir von einer wunderschönen Prinzessin empfangen wurden. Bei einem aufregenden

Geländespiel mussten wir Flaggen verstecken und verteidigen. Außerdem bastelten wir im Mittelalter eigene Pferde, mit denen wir ein Ritterturnier bestritten. Und in der Nacht mussten wir auch noch die Prinzessin retten, die von Werwölfen entführt worden war. Anschließend hatten wir so viele Erinnerungen gesammelt, dass wir als nächstes in die Zukunft reisten, wo wir eine Nachricht der außerirdischen „Future F“ erhielten. Den Tag über bauten wir echte Raketen und veranstalteten zu Ehren von Future F einen bunten Abend, bei dem verschiedene Gruppen eine Art Herzblatt, eine Auktion und eine Aufführung über verschiedene Sprachen darboten. Und der Abend ging aufregend weiter, denn ein großes Unwetter brach über uns herein. Es blitzte, donnerte, hagelte und regnete in Strömen. Doch auch das überstanden alle und wir konnten uns so am Freitag wieder in eine neue Zeit aufmachen: diesmal die Industrialisierung. Dort lernten wir einen Keksfabrikanten kennen, der uns „dreckige Arbeiter“ erstmal zum Waschen schickte. Und so gab es am vorletzten Tag noch eine große Wasserschlacht. Am letzten Tag schafften wir es dann mit der Hilfe des Professors endlich wieder zurück in die Gegenwart. Und so endete das Lager.

Doch unsere Zeitreise ist noch nicht zu Ende: Immer wenn wir wieder zurück an das geschmückte Portal denken, können wir durch unsere Erinnerungen in die Vergangenheit eintauchen und all das Aufregende, was wir zusammen erlebt haben, erneut erfahren!

*Niklas Kemper*

## **Friedenslicht-Andacht am Mittwoch 19. Dezember**

Die Ankunft des Friedenslichtes in Garching feiern wir mit einer kleinen Andacht im **Pfarrgarten von St. Severin**. (Bei schlechtem Wetter weichen wir nach drinnen aus.)

**Wir laden Sie alle herzlich dazu ein, an der Andacht am Mittwoch 19.12.2018 um 18.30 Uhr teilzunehmen.**





## Ereignisreicher Herbst für die Kinder der „Flohkiste“

Zahlreiche Aktivitäten lassen keine Langeweile aufkommen. Mit dem traditionellen Laternenumzug durch die Umgebung der evangelischen KiTa feierten die Kinder der „Flohkiste“ auch dieses Jahr das Fest zum Gedenken an den Heiligen St. Martin. Anschließend spielten und sangen sie den zahlreichen Eltern und Großeltern die Legende vor, wie St. Martin als Soldat seinen Mantel mit einem Bettler teilt. Symbolisch teilten sich danach Kinder und Erwachsene aus Teig gebackene Martinsgänse.

Das Martinsfest war eines der zahlreichen Erlebnisse in diesem Herbst. Diese begannen mit Aktivitäten zu Erntedank einschließlich einer Andacht in der Laudatekirche. Zu den Aktionen zum „Wies´n-Fest“ wie Kinderdisco, Wies´nherzen basteln und Dosen-schießen kamen die Erzieherinnen und viele Kinder anlassgerecht mit Tracht.

Die Vorschulkinder wanderten zum Garching Campus und waren vom Besuch des neuen Planetariums „Supernova“ begeistert. Beindruckt hat sie ebenso die Aufführung „Gretel und das Mondgesicht“ im Garchinger Theaterkarren. Bei der Vorbereitung von St. Martin konnten die Kinder ihre handwerklichen Fähigkeiten in der Laternenwerkstatt erproben. Vor dem Flohkiste-Weihnachtsfest am 18. Dezember freuen sich die Kinder noch auf die spannenden Abenteuer mit dem Verkehrskasperl. Ein besonderer Höhepunkt wird die ökumenische Kinderbibelwoche in St. Severin und Laudatekirche unter dem Motto „Komm, wir suchen einen Schatz“.

*Alexander Bautzmann*

Frau Rebecca Karatas (Foto rechts) ist die neue Leiterin der Flohkiste. Wir freuen uns, dass sie die Stelle übernommen hat und danken ihr für die kommissarische Leitung. Hinzugekommen ist Frau Susanne Müller, sie verstärkt die Bärengruppe. Weiterhin suchen wir für die Stelle der stellv. Leitung eine pädagogische Fachkraft bzw. eine/n Erzieher/in.



Auch die katholischen Kindergärten in Garching (St. Severin) und Hochbrück (St. Franziska Romana) veranstalteten Martinsumzüge. Die Kinder hatten viel Freude an ihren gebastelten Laternen und dem Singen der Martins-Lieder.





AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20\* C+M+B+19

## Die Sternsinger kommen wieder

**D**ie Sternsinger von St. Severin stellen sich dieses Jahr besonders an die Seite von Kindern mit Behinderung. Exemplarisch werden bei der aktuellen Aktion Sternsinger-Projekte aus Peru vorgestellt.

Das in unserer Pfarrei gesammelte Geld geht dann auch dieses Jahr wieder an das Projekt von Bruder Schaarschmidt. Er hat mit dem Bau von Kindergärten und Schulen in Kenia schon vielen Kindern geholfen, eine Schulbildung zu bekommen und wir möchten ihn bei der Fortführung seiner Arbeit auch weiterhin unterstützen.

Die Teile Garchings planen wir an folgenden Tagen zu besuchen:

- Südwesten -> Mi, 2. Jan. 2019, von 13 bis 16 Uhr
  - Südosten -> Do, 3. Jan. 2019, von 13 bis 16 Uhr
  - Nordosten -> Fr/Sa, 4./5. Jan. 2019, je von 13 bis 16 Uhr
  - Nordwesten -> Bitte für 6. Januar einen Besuch bestellen!
- Dirnismaning und Hochbrück werden noch bekannt gegeben.

Für den 6. Januar (Heilige Drei Könige) können sie einen Besuch bestellen (bitte in Liste eintragen: Kirche St. Severin bzw. Pfarrbüro).

Damit die Aktion wieder viel Segen bringen kann, hoffen wir auf viele Schulkinder und Jugendliche, die sich als Sternsinger auf den Weg machen! Auch die Unterstützung von Erwachsenen brauchen wir! Wer könnte die Kinder begleiten oder hat ein Auto zur Verfügung, um die Sternsinger zu fahren bzw. ihnen zwischendrin einen warmen Tee vorbeizubringen?

An alle Helfer: Bitte meldet Euch dringend bei  
**Martina Müller** (0173/4523083; martinam1986@t-online.de) oder  
**Christoph Gasteiger** (089/326742-0; cgasteiger@ebmuc.de)  
bzw. speziell für Hochbrück bei  
**Beate Kolle** (089/32988228 oder 0160/9558853447)

# KINDER - Was feiern wir eigentlich...

... im Advent?



Mit dem Anzünden der ersten Kerze am Adventskranz fängt das Kirchenjahr an. Es beginnt eine geheimnisvolle Zeit. In dieser Zeit warten wir auf die Ankunft des Erlösers. Es ist Jesus, dessen Geburtstagfest wir zu Weihnachten feiern. Die Kerzen machen die dunkle Zeit hell. Die grünen Zweige sagen uns: Bald fängt neues Leben an, bald ist Weihnachten da.

... an Nikolaus?

Am 6. Dezember feiern wir das Fest des heiligen Nikolaus. Er war Bischof in der Stadt Myra (liegt heute in der Türkei). Nikolaus hat versucht, wie Jesus zu leben. Er teilt, schenkt gerne her und liebt die Kinder ganz besonders. So schenken am Vorabend seines Festes Erwachsene für Nikolaus Kindern Nüsse und Obst. Sie erinnern an den Freund von Jesus.



... an Weihnachten?



Weihnachten ist für viele das schönste Fest im Jahr. Es beginnt am 24. Dezember mit dem Heiligen Abend und dauert bis zum 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtstag. Wir feiern, dass der Sohn Gottes geboren worden ist. Gott hat sich so klein gemacht und ist als Baby auf die Welt gekommen.

... am Fest „Erscheinung des Herrn“ (Dreikönigsfest)?

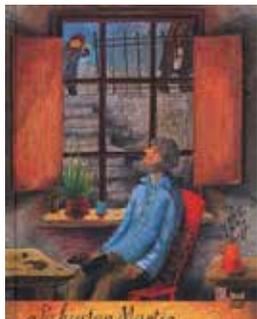
Drei Weise aus dem Orient suchen den König, der die Welt rettet. Ein Stern führt sie zum Christkind. Sie schenken Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe, das sind Königsgeschenke. Um den 6. Januar, dem Dreikönigsfest, ziehen Sternsinger durch unsere Straßen und bitten für Kinder in Not. Sie schreiben einen Haussegen (C + M + B = Christus segne dieses Haus) an die Türen.



(Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, [www.kinder-regenbogen.at](http://www.kinder-regenbogen.at).  
In: Pfarrbriefservice.de.)

## Buchtipp für Kinder ab 6 Jahren: Schuster Martin

Der Schuster Martin sieht von seiner Werkstatt auf die Straße hinaus und erkennt die Vorübergehenden an ihren Schuhen. Abends liest er oft in der Bibel. Einmal stößt er dabei auf die Geschichte vom reichen Mann, der Jesus zu sich einlud, und fragt sich: Wie würde ich Jesus empfangen? Am Abend hört er eine Stimme: "Schau morgen auf die Straße, denn ich werde zu dir kommen." Anderntags lädt er den frierenden Straßenkehrer zu einer Tasse Tee ein. Einer Frau, die ein Kleinkind bei sich hat, tischt er Suppe auf und gibt ihr seinen Mantel. Eine Marktfrau, die einen jungen Apfeldieb erwischt hat, bringt er dazu, mit diesem Frieden zu schließen. Am Abend hört er die gleiche Stimme fragen: "Hast du mich erkannt?"



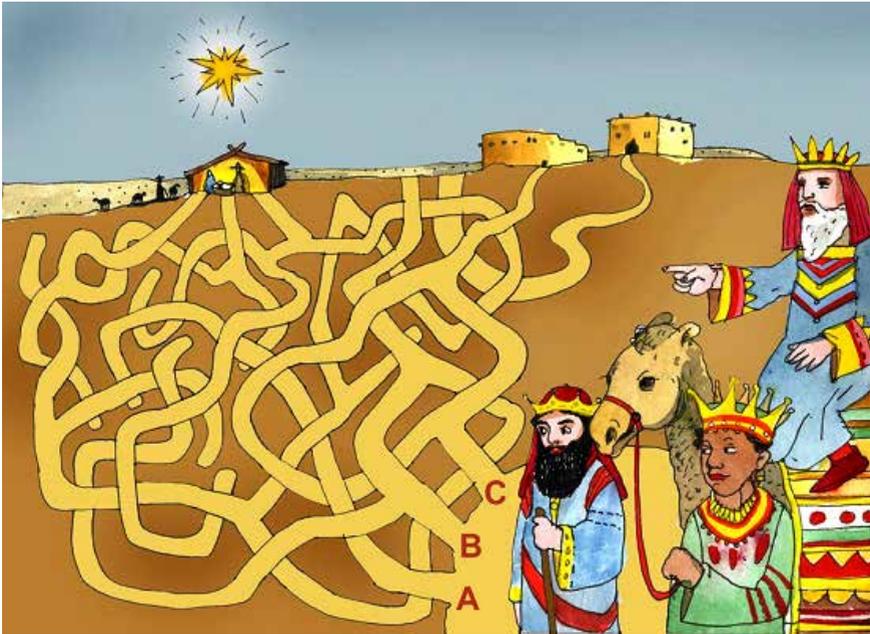
*Nach einer Legende von Leo N. Tolstoi, erzählt von Brigitte Hanhart*

## Advent bedeutet Warten und Vorbereiten



## Advents- und Weihnachtskinderseite

Die drei Weisen aus dem Morgenland haben einen weiten Weg vor sich. Hier sind sie an eine Kreuzung geraten. Welchen der Wege müssen sie wählen, um bis zum Stall unter dem Stern zu kommen?  
Quelle: Bild: Christian Badel, www.kikifax.com Pfarrbriefservice.de



Tennisschläger, Mothelott, Bär, Hamburger, Glühbirne

## Freud und Leid in unseren Gemeinden

### **Wir freuen uns über die Taufen von**

#### **in St. Severin:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen befinden sich diese Daten nur in der Druckausgabe.

#### **in Laudate:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen befinden sich diese Daten nur in der Druckausgabe.



### **Den Bund der Ehe schlossen**

#### **in St. Severin:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen befinden sich diese Daten nur in der Druckausgabe.

#### **in Laudate:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen befinden sich diese Daten nur in der Druckausgabe.

# Freud und Leid in unseren Gemeinden

## **Wir trauern mit den Angehörigen von**

### **in St. Severin:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen  
befinden sich diese Daten nur in der Druckausgabe.

### **in Laudate:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen  
befinden sich diese Daten nur in der Druckausgabe.



Bild: Kreuzdarstellung  
in der Kirche St. Konrad, Altötting



## Katholische Pfarrgemeinde St. Severin

### Gottesdienste an Weihnachten in St. Severin Garching

- |              |                    |  |
|--------------|--------------------|--|
| 24. Dezember | 15.00              | Kleinkinder-Krippenfeier   |
|              | 17.00              | Krippenfeier für Familien  |
|              | 22.30              | Christmette  |
| 25. Dezember | 10.00              | Eucharistiefeier zum 1. Weihnachtstag                                |
|              | 16.00              | Eucharistiefeier im Pflegeheim Mühlfeldweg                           |
| 26. Dezember | 10.00              | Eucharistiefeier zum 2. Weihnachtstag<br>Fest des heiligen Stephanus |
| 31. Dezember | 19.00              | Jahresschlussmesse (mit festlicher Musik)                            |
|              | 23.00 bis 0.30 Uhr | Eucharistische Anbetung  |
| 01. Januar   | 18.00              | Eucharistiefeier zu Neujahr<br>(mit festlicher Musik)                |

### Gottesdienste an Weihnachten in St. Franziska R. Hochbrück

- |              |       |                                       |
|--------------|-------|---------------------------------------|
| 24. Dezember | 17.00 | Eucharistiefeier an Heiligabend       |
| 25. Dezember | 8.30  | Eucharistiefeier zum 1. Weihnachtstag |
| 26. Dezember | 8.30  | Eucharistiefeier zum 2. Weihnachtstag |
| 31. Dezember | 17.00 | Jahresschlussmesse                    |
| 01. Januar   | 10.00 | Eucharistiefeier zu Neujahr           |

### Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

- |            |                  |  |
|------------|------------------|--|
| 13.01.2019 | 10 Uhr           | Patrozinium St. Severin;<br>anschl. Neujahrsempfang im Pfarrsaal   |
| 27.01.2019 | 10 Uhr           | Pfarrgottesdienst von Firmlingen gestaltet   |
| 23.02.2019 | 19 Uhr           | Vorabendmesse von Firmlingen gestaltet   |
| 01.03.2019 | 19 Uhr           | Weltgebetstag der Frauen in St. Severin  |
| 10.03.2019 | 08.30 Uhr        | Patrozinium in Franziska-R. Hochbrück  |
| 17.03.2019 |                  | Caritas Sonntag, Haussammlung von 18. bis 24.03.2019   |
| 06.04.2019 | 10 Uhr           | Firmung in St. Severin   |
| 07.04.2019 | 11 Uhr           | Fastenessen im Pfarrsaal<br>anschl. voraussichtlich Pfarrversammlung   |
| 12.05.2019 |                  | Erstkommunion in Hochbrück   |
| 19.05.2019 | 9 Uhr und 11 Uhr | Erstkommunion in Garching  |
| 02.06.2019 | 16 Uhr           | Ökumenischer Gottesdienst um die Einheit der<br>Christen an der Patrona Bavariae (Schlechtwetter: St. Katharina) |

### **Kindergottesdienste (0-6 Jahre)**

24.12.2018 15 Uhr Krippenfeier in St. Severin  
20.01., 24.02., 24.03., 05.05., 02.06., 14.07.2019 um 10 Uhr Pfarrsaal

### **Kinderwortgottesdienste (6-11 Jahre) im Clubraum**

16.12., 10.02., 31.03.2019 um 10 Uhr

### **Familiengottesdienste in St. Severin**

24.12.2018 17 Uhr Krippenfeier  
06.01.2019 10 Uhr Aussendung der Sternsinger  
27.01.2019 10 Uhr von Firmlingen mitgestalteter Gottesdienst  
23.02.2019 19 Uhr von Firmlingen mitgestalteter Gottesdienst  
17.03., 14.04., 30.06., 21.07.2019 jeweils um 10 Uhr  
19.04.2019 Karfreitag / Kreuzweg für Kinder

### **Hinterbliebenen-Treff**

Treffen im Clubraum, Donnerstag 14.30 Uhr  
13.12.2018, 17.01., 21.02., 21.03., 25.04., 16.05.2019

### **KAB Garching**

09.12.2018 14.30 Uhr Weihnachtsfeier zus. mit Männerverein  
22.03.2019 19 Uhr Kreuzweg anschl. Hauptversammlung

### **Kath. Frauenbund und Senioren**

04.12.2018 09.30 Ganztagesfahrt  
08.12.2018 14 Uhr Adventfeier gemeinsam mit Senioren  
23.02.2019 14 Uhr Faschingstreiben im Pfarrsaal  
28.03.2019 14 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung;  
anschließend Einkehrtag  
12.04.2019 18 Uhr Kreuzwegandacht in St. Katharina  
03.05.2019 16 Uhr Maiandacht an der Patrona Bavariae;  
bei ungünstiger Witterung in St. Katharina  
03.07.2019 13 Uhr Ökumenisches Sommerfest im Pfarrgarten

### **Andacht im Seniorentreff**

Mittwoch, 06.02., 03.04., 05.06.2019 um 16.30 Uhr

### **Kaffeekranzerl in Hochbrück (Pfarrsaal) ab 14 Uhr**

10.12.2018  
07.01., 21.01., 04.02., 18.02., 04.03., 18.03., 01.04., 15.04., 29.04.2019



## Regelmäßige Gottesdienstordnung St. Severin

- Sonntag 08.30 Eucharistiefeier in Hochbrück  
10.00 Eucharistiefeier in St. Severin
- Dienstag 08.00 Morgenlob (Laudes) in St. Severin  
19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
- Mittwoch 07.15 Eucharistiefeier in Hochbrück - in den Ferien um 8 Uhr-  
anschl. Gebet um geistliche Berufungen und für die Pfarrei  
10.45 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum
- Donnerstag 18.30 Stille Anbetung um Priester-/Ordensberuf. (St. Sev.)  
19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
- Freitag 08.30 Morgenlob (Laudes) in St. Severin  
09.00 Eucharistiefeier in St. Sev., anschl. eucharist. Anbetung  
an den 3 ersten Freitagen des Monats bis 15 Uhr (außer Ferien)
- Samstag 17.30 Rosenkranz, Beichte in St. Franziska Romana, Hochbrück  
18.30 Rosenkranz, Beichte in St. Katharina, im Winter St. Sev.  
19.00 Vorabendmesse in St. Katharina, im Winter in St. Severin
- Rosenkranz 15.30 Montag bis Freitag in St. Severin (von Okt. - April),  
in St. Katharina (von Mai - September)  
17.15 Freitag im Seniorenzentrum

---

### Impressum MITEINANDER

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Severin, Poststr. 8, 85748 Garching und Evangelisches Pfarramt Laudatekirche, Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching  
Redaktion: Pfarrer Michael Ljubisic (verantwortlich),  
Pfarrerinnen Kathrin Frowein (verantwortlich),  
Alexander Bautzmann, Nicola Gerhardt, Dr. Gerhard Leibold,  
Dr. Norbert Ruhs, Herbert Bauernfeind (Gestaltung)

Auflage: 6000 Stück Der Nachdruck namentlich gekennzeichnete Artikel ist nur nach Genehmigung und mit Quellenangabe gestattet. Namen und Daten sind nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt. Wir bedanken uns für Ihre Leserzuschriften. Bitte sagen Sie uns weiterhin Ihre Meinung.

## Laudatekirche

Wir laden herzlich ein zu den Gottesdiensten  
an Weihnachten und zur Jahreswende



### Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Uhr	Familiengottesdienst	Pfrin. Frowein (Kinderchor)
17.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Frowein (Posaunenchor)
19.00 Uhr	Gottesdienst in Hochbrück	Pfrin. Frowein
22.30 Uhr	Gottesdienst	Lektor Fuchs

Der Gottesdienst um 19.00 Uhr findet in Hochbrück, in der katholischen Kirche St. Franziska Romana statt. Wenn Sie einen beschaulichen Weihnachtsgottesdienst feiern möchten, **bei dem Sie mit Sicherheit einen Sitzplatz** finden und wenn Sie entsprechend mobil sind, ist der Gottesdienst in Hochbrück sicherlich eine gute Alternative.

### 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember

10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Freisleder
-----------	----------------------------	-------------------

### 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember

10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Frowein (Laudatechor)
-----------	--------------	---------------------------------

### Sonntag, 30. Dezember

10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Buck
-----------	--------------	-------------

An Silvester und Neujahr laden wir Sie zu den Gottesdiensten nach Oberschleißheim ein.

### Silvester, 31. Dezember

17.00 Uhr	Gottesdienst in der Trinitatiskirche in Oberschleißheim, Lindenstraße	
19.00 Uhr	Silvesterkonzert in der Trinitatiskirche	

### Neujahr, 1. Januar 2019

17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in Oberschleißheim, St. Wilhelm, Theodor-Heuss-Str. 25, Oberschleißheim	
-----------	---	--

## Gottesdienste Dezember 2018 bis Ostern 2019

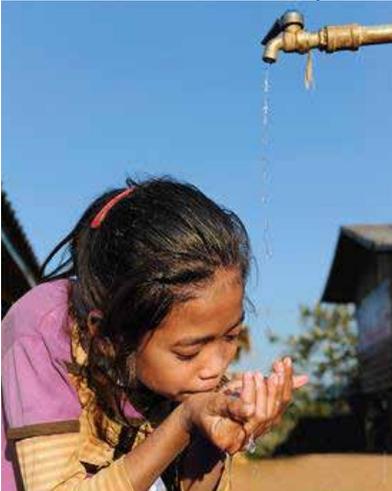
Sonntag, 2. Dezember Erster Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Kindergottesdienst
Donnerstag, 6. Dezember	06.30 Uhr	Adventsandacht für Aufge- weckte; anschl. gemeinsa- mes Frühstück
Sonntag, 9. Dezember Zweiter Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Donnerstag, 13. Dezember	06.30 Uhr	Adventsandacht für Aufge- weckte; anschl. gemeinsa- mes Frühstück
Sonntag, 16. Dezember Dritter Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus fairem Handel
Donnerstag, 20. Dezember	06.30 Uhr	Adventsandacht für Aufge- weckte; anschl. gemeinsa- mes Frühstück
Sonntag, 23. Dezember Vierter Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst <i>Vorstellung und Verpflichtung neuer Kirchenvorstand</i>
Montag, 24. Dezember Heilig Abend	15.00 Uhr 17.00 Uhr 19.00 Uhr 22.30 Uhr	Familiengottesdienst (Kinderchor) Gottesdienst (Posaunenchor) Gottesdienst in Hochbrück Gottesdienst

Dienstag, 25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch, 26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	Gottesdienst (Laudatechor)
Sonntag, 30. Dezember 1. So. n. d. Christfest	10.00 Uhr	Gottesdienst
Montag, 31. Dezember Silvester	17.00 Uhr  19.00 Uhr	Gottesdienst in der Trinitatiskirche in Oberschleißheim, Lindenstraße Silvesterkonzert in der Trinitatiskirche
Dienstag, 1. Januar 2019 Neujahr	17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in Oberschleißheim, St. Wilhelm, Theodor-Heuss-Str. 25, Oberschleißheim
Sonntag, 06. Januar Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Sonntag, 13. Januar, 1. So. nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Konfiunterricht
Sonntag, 20. Januar, 2. So. nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kindergottesdienst
Sonntag, 27. Januar, Letzter So. nach Epiphania	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus fairem Handel
Sonntag, 03. Februar 5. So. v. d. Passionszeit	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Kindergottesdienst

Sonntag, 10. Februar 4. So. v. d. Passionszeit	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Sonntag, 17. Februar Septuagesimae	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kindergottesdienst
Sonntag, 24. Februar Septuagesimae	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus fairem Handel
Freitag, 01. März	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Severin, anschl. gemeinsames Abendessen
Sonntag, 03. März Estomihi	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Kindergottesdienst
Sonntag, 10. März Invokavit	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Sonntag, 17. März Reminiszere	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kindergottesdienst anschl. Konfiunterricht
Sonntag, 24. März Okuli	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Sonntag, 31. März Lätare	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus fairem Handel
Sonntag, 7. April Judika	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Sonntag, 14. April Palmarum	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Konfiunterricht

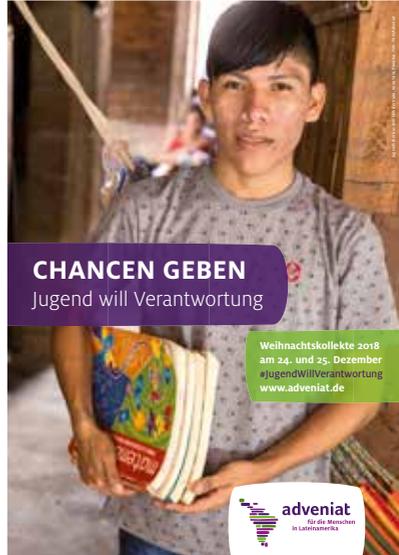
Donnerst., 18. April Gründonnerstag	18.00 Uhr	Feierabendmahl
Freitag, 19. April Karfreitag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Sonntag, 21. April Ostern	06.00 Uhr  10.00 Uhr	Osternacht anschl. gemeinsames Frühstück Gottesdienst
Montag, 22. April Ostermontag	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 28. April Quasimodogeniti	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus fairem Handel
Sonntag, 5. Mai Miserikordias Domini	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Kindergottesdienst anschl. Konfiunterricht

Wir bitten Sie um Spenden für die kirchlichen Hilfswerke



Lebenshilfe  
Gott spricht:  
Ich will diese Dürstigen  
gütlich von der Quelle  
des lebendigen Wassers  
trinken.  
Ordnungszahl 2018

**Brot**  
für die Welt



**CHANCEN GEBEN**  
Jugend will Verantwortung

Weihnachtskollekte 2018  
am 24. und 25. Dezember  
#JugendWillVerantwortung  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika

Wir sind für Sie da

## **Evangelische Kirchengemeinde Garching**

Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching

Telefon: 320 43 74, Telefax: 326 19 25

Homepage: [www.laudatekirche.de](http://www.laudatekirche.de)

Spendenkonto:

Kreissparkasse München / Starnberg

BLZ 702 501 50 Nr. 090 249 376

IBAN: DE30 7025 0150 0090 249 376

Swift-BIC: BYLADEM1KMS



**Büro:** Sabine Brand-Lehmann

Öffnungszeiten: Mo und Di 9 – 11 Uhr, Do 14 – 16 Uhr

E-Mail: [pfarramt.laudatekirche@elkb.de](mailto:pfarramt.laudatekirche@elkb.de)

**Geschäftsführung:**

Pfarrerin Kathrin Frowein, Tel, 320 43 74 oder 0152/327 567 08

E-Mail: [kathrin.frowein@elkb.de](mailto:kathrin.frowein@elkb.de)

**Jugendarbeit:** Diakon Herbert Wasner, Tel. 320 43 74

Jugendbeauftragte Ines Hütter, Tel. 01575/6312962

E-Mail: [ines.huetter@elkb.de](mailto:ines.huetter@elkb.de)

**Hochschularbeit:** Pfarrerin Katarina Freisleder, Tel. 88 98 39 04

E-Mail: [katarina.freisleder@elkb.de](mailto:katarina.freisleder@elkb.de)

Auf dem Campus: Boltzmannstr. 15, Raum MW 0016 (nach Vereinbarung)

**Kirchenmusik:** Dr. Martin Arneth, Tel. 218 02 821

Chor: Dr. Stephan Schmitz, Carmen Pilat, Tel. 320 43 74

**Evangelische Kindertagesstätte „Flohkiste“**

E-Mail: [kita.flohkiste-garching@elkb.de](mailto:kita.flohkiste-garching@elkb.de)

Röntgenstr. 1, Tel. 320 16 06 Leiterin: Rebecca Karatas

Anmeldung und Sprechstunde nach Vereinbarung

**Im Trauerfall:** Pfarrerin Frowein Tel: 0152/327 567 08

## **Katholisches Pfarramt St. Severin Garching**

Poststr. 8, 85748 Garching Telefon: 326 742-0, Fax: -13

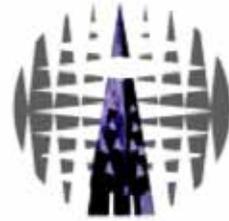
Internet: [www.severinkirche.de](http://www.severinkirche.de)

Email: [St-Severin.Garching@ebmuc.de](mailto:St-Severin.Garching@ebmuc.de)

Konto: Kreissparkasse München-Starnberg

IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32

BIC: BYLADEM1KMS



### **Öffnungszeiten des Pfarrbüros**

Dienstag 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

Donnerstag 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

### **Seelsorger:**

Pfarrer Michael Ljubisic Tel. 326 742-0 [MLjubisic@ebmuc.de](mailto:MLjubisic@ebmuc.de)

Pater Julius Oswald SJ, Seelsorgemithilfe Tel. 326 742-0

Diakon Christoph Gasteiger Tel. 326 742-0

### **Hauptamtliche Mitarbeiter:**

Bernhard Maier, Verwalter Tel. 326 742 11

Monika Scharl, Sekretärin Tel. 326 742 12

Renata Corluka, Buchhalterin Tel. 326 742 15

Mladen Bjelanovic, Mesner/Hausmeister, Garching T:01731788894

Marica Zidov, Mesnerin/Hausmeisterin, Hochbrück T: 62232273

**Kirchenmusiker:** Rudolf Drexl Tel. 0151 633 673 16

Maria Ebersberger (Hochbrück)

**Pfarrgemeinderat:** Nicola Gerhardt (Vorsitzende) Tel. 32625240

[gerhardt.garching@freenet.de](mailto:gerhardt.garching@freenet.de)

Ferdinand Stobbe (Stellvertreter)

**Kirchenverwaltung:** Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering (Kirchenpfleger), Nikolaus Maier und Ursula Eberle (Stellv. Kirchenpfleger)

### **Katholische Kindertagesstätten:**

St. Severin, Münchener Str. 15 a Tel. 3201688

Leiterin: Julia Oberpriller Stellv. Leiterin: Erika Frick

St. Franziska Romana Hochbrück, Kirchstr. 5 Tel. 3291800

Leiterin: Sabrina Heilmeyer

Stellv. Leiterin: Anna Becarevic-Antonijevic

# Die Weihnachtsgeschichte

ES BEGAB SICH ABER...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Chris-

tus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,  
KAPITEL 2, VERSE 1-20